

Lissa. Am 21. März wohlth. Aufführung des Gymnasial-  
sängerchors: Aebante von Volkman, „Du bist der Ruhm“ von  
Haydn, „Ostian“ von Beschnitt, „Schlaflied der Zwirge“ von  
Reinecke, „Die wilde Jagd“ von Bönick, erster Satz aus einem  
Quintett von Mozart, „Am Charfreitage“ von Haydn, „Zigeuner-  
lieb“ von Schumann, „Der Mutter Gebet“ von Reinecke, „O welch  
eine Tiefe“ von Mendelssohn etc. —

Lübeck. Am 21. März wohlth. geistl. Concert des Marien-  
chors in der Marienkirche: Sonate von Volkman, „Die sieben Worte“  
von Schütz, Passionsgesang und „Die Liebe Gottes“ von Zimmer-  
thal, Soloquintett aus dem ambros. Lobgesang von Weyse, Schu-  
manns Abendlied für Bleck, Hymnus aus dem 14. Jahrh. für  
Sopran (Fr. Grefani) und Chor von Ritter, Mendelssohns „Ihr  
Kinder Israel“ sowie geistl. Chorlieder von Frank. —

Mons. Am 22. März unter Leitung Huberti's mit Bio-  
linist Dongri sowie der Sängerin Mad. Monti aus Brüssel:  
Overture zu „Das Leben für den Saar“ von Gluck, Ariet aus  
„Freischütz“ und „Pygmalion in Nuits“, Violinconcert von Bruch  
und Dbarlsymphonie von Beethoven. —

München. Am 30. und 31. März Concerte von Pauline  
Lucca mit Martin Wallenstein und Hugo Heermann aus  
Frankfurt a. M. sowie Eugenie Menter: Beethovens Kreuzer-  
sonate, Mozarts „Weiden“, Nocturne von Chopin-Wilhelmj, Valse  
impromptu von Raff, Schummerlied von Schumann, Faustwalzer  
von Liszt, Violinrondo von Weber, Smolliolirondo von Schubert,  
Unjar. Tänze von Brahms-Joachim, Polonaise von Rubinstein, Le  
Tambourin von Rameau-Wallenstein, Duo von Rheinberger etc.  
Accompagn. August Tombo. —

Oldenburg. Am 2. siebentes Concert der Hofcapelle: Dub.  
„Die Waldnymph“, von Bennett, Emollconcert von Chopin (Fr.  
Bertha Hübel), Orchestervor. über ein Th. von Haydn von  
Brahms, Schummerlied von Schumann, Impromptu von Schubert  
und Spinnelied von Mendelssohn sowie Pastoralymphonie von  
Beethoven. —

Prag. Soirée des deutschen wannerengesangsvereins: Overture  
zu „Lurandot“ von Vinc. Lachner, Hymne mit Blasinstr. von Schu-  
bert, „Sommerruh“ von Lauwitz, „Dornröschen Straßburg“ mit  
Orch. von Otto, Semanonslied von Wöring, „Scolie“ von Reinecke,  
schwedischer Hochzeitsmarsch von Edermann etc. —

Sollingen. Am 13. März zweites Concert unter Knappe:  
Serenade für Streichorch. von Henrich, Entract aus Kreisler's  
„Folklinger“, Septuor nach Eleg. Gesang von Beethoven sowie Chor-  
lieder von Gade und Jensen. —

Stuttgart. Am Charfreitag in der Stiftskirche unter Dir.  
von Dr. Faust: 2. Theil von Bachs „Johannespassion“ und  
2. Theil von Händels „Messias“ mit Frau Marlow, Fr. Warnef  
(Alt), den H. Jäger und Schüttky. —

Torsdagen. Am 11. M. zehntes Concert des Götterburg'schen  
Vereins: Dub. zu „Hamlet“ von Gade (Anton Sitt), Lieder von  
Widman, Entract zu „Lohengrin“, Lachners zweite Suite etc. —

Wien. Am 3. Concert der Singakademie mit Ignaz Brüll:  
Alla Trinita beata von Orlando Luff, Jesus dulcis memoria  
von Vittoria, Ave Maria von Arcabell, O del mio dolce arder  
aus „Paris und Helena“ von Gluck (Fr. Louise Weiß), Impro-  
visata und Fuge von Ign. Brüll, Sverzo von Chopin, „Süßes  
Begräbniß“ Stim. Chor vor Ignaz Brüll, zwei Chöre von Fer-  
bed („Glöckentöne“ und „Im Maien“), „O wunderbares tiefes  
Schweigen“ von Volkman, Beethovens Cismollsonate und der 98.  
Palm von Mendelssohn. —

Wiesbaden. Am 22. und 23. März Prüfungen in der  
Freundenberg'schen Musikschule: Compositionen von Ch. Battmann,  
Beethoven, Berlioz (Fest bei Capulet), Volck, Chopin, Diabelli, Gou-  
nod, Händel, Heller, Hünten, Jaell, Krüger, Ruhe, Kublau, Kullak,  
Mayer, Mendelssohn, Mozart, Pesten, Reynold, Rohde, Schubert,  
Schumann, Smith, Spindler und Struth. — Am 25. März Kammermusik  
der Kuradminstr. mit Frau Langhans aus Berlin und Cplm. Lüstner:  
Violinsonate in A von Raff, Octett von Mendelssohn etc. „Die Auf-  
führung einer Composition von Raff gehört zwar an sich in unserer  
Stadt nicht zu den Seltenheiten, die seiner zweiten Violinsonate  
Op. 78 aber verdient diesmal besonders signalisirt zu werden wegen des  
glänzenden Erfolges, welchen Frau Louise Langhans und Kaplm.  
Louis Lüstner damit errangen. De Wiebergabe des Werkes von  
Seiten der Pianistin entsprach durchaus dem Rufe, welcher ihr schon  
vor ihrem Auftreten in unserer Stadt vorangegangen war; wann  
Lüstner ihr ebenbürtig zur Seite stand und auch seinerseits die-

jenige Summe von künstlerischen Fähigkeiten einsetzte, deren es be-  
darf, um ein Werk wie das genannte einem großen Publikum zum  
Verständniß zu bringen, so ist dies um so mehr zu bewundern und  
anzuerkennen, als die mit seiner hiesigen Dirigentenstellung verbun-  
denen Pflichten schon allein seine ganze Thatkraft in Anspruch neh-  
men. Sowohl in der Raff'schen Violinsonate, als auch in dem,  
die Soirée abschließenden Octett von Mendelssohn zeigte sich Lüstner  
als ein Geiger ersten Ranges, als einer der achtungswerthesten Ver-  
treter der feineren Kammermusik, kurz als der rechte Mann, um  
durch seine gebiegene Geschmacksrichtung den in früheren Jahren mehr  
zum Oberflächlichen neigenden Musiksinne unseres Publikums zu ver-  
tiefen und zu veredeln.“ —

Zittau. Am 21. März Abschiedsconcert von Vollrecht: 4bdg.  
Orgelfantasia von Hesse; Tenebrae factae sunt von Haydn, Arie  
aus „Paulus“, Orgeladagio von Becker, geistl. Lied von Frank, Bio-  
loncellarabande von Bach sowie Begräbnißgesang für Solo und  
Chor von Werner. —

### Personalnachrichten.

\*—\* Liszt hat Pest verlassen, verweilte in den letzten Tagen  
in Wien und gedachte am 10. in München einzutreffen, um der  
Aufführung des „Christus“ am 12. beizuwohnen. Von dort wird er  
sich über Leipzig nach Weimar begeben. —

\*—\* Nikolaus Rubinstein, Dir. des Conserv. in Moskau,  
ist zum Ehrenmitglied sämtlicher Musikgesellschaften Russlands er-  
nannt worden. —

\*—\* Anton Rubinstein beabsichtigte außer den in Pest  
gegebenen Concerten ein drittes in Wien zu veranstalten. — Des-  
gleichen wird Pianofortevirtuos Paul Schöjzer demächst in Wien  
concertiren. —

\*—\* Unser Mitarbeiter Md. Oscar Bold ist einem ehren-  
vollen Rufe an das in Riga neuzubauende Conservatorium ge-  
folgt. —

\*—\* Der durch die Orchestrirung namentlich Liszt'scher Ton-  
werke rühmlich bekannt gewordene Md. Müller-Berghaus hält  
sich über Leipzig zur Zeit in Nizza im Interesse seiner Wie-  
bergensung auf. —

\*—\* Frau Erdmannsbörfer-Fichtner theilte sich  
am letzten Concert der musikal. Akademie in München mit dem  
Vortrage des Raff'schen Emollconcerts. —

\*—\* Hans Richter giebt in nächster Zeit in Graz das be-  
reits früher erwähnte Wagnerconcert für das Bayreuther Unter-  
nehmen. —

\*—\* Die Concertsängerin Thella Friedländer hat eine  
Kunstreise nach England angetreten. —

\*—\* J. Seif, Prof. am Böslner Conservatorium, hatte kürzlich  
in Dresden die Ehre, von dem Könige eingeladen zu werden und  
längere Zeit im Kreise der königl. Familie zu musizieren. —

\*—\* In Brüssel starb am 9. v. M. die Violoncellistin Fr.  
Gabriele Platteau — in Paris am 19. Febr. einer der be-  
deutendsten französischen Geigenbauer F. B. Guillaume. —

### Vermischtes.

\*—\* Gebaert, Dir. des Conservatoriums zu Brüssel, hat  
kürzlich den ersten Band seiner Geschichte und Theorie der Musik  
des Alterthums veröffentlicht. Man weiß, daß die einzigen bis  
auf uns gekommenen Ueberbleibsel der griechischen Musik außer eini-  
gen Spuren in alten Kirchengesängen aus drei Vocalmelodien und  
einigen sehr kurzen Fragmenten von Instrumentalmusik bestehen,  
welche von einem musikalischen Lehrbuche herzurühren scheinen. Was  
den theoretischen Theil betrifft, so ist derselbe allerdings reichlicher be-  
stellt, aber die Schwierigkeiten und die Widersprüche auf diesem  
Felde sind so groß, daß diejenigen Forscher, welche sich damit be-  
schäftigt, häufig zu entgegengesetzten Schlüssen gelangt sind. In  
diesem Labyrinth von seltsamen Theorien, wo die Harmonie, die  
Töne und die Tonarten sich auf die erkennlichste Weise verirren,  
reicht uns S. den Ariadnefaden und führt uns der Erkenntniß  
entgegen. Man bewundert die merkwürdige Divinationsgabe, mit  
welcher der gelehrte Autor, der ein trefflicher Physiolog und Stylist,  
sagt ebenso hoch auch als Musiker steht, die geheimnißvollsten und  
räthselhaftesten Texte enzyffert und klarlegt. Die Griechen faßten  
die Musik in ganz anderer Weise auf als die moderne Welt. Sie  
kannten die Harmonie, bebenteten sich aber derselben nur dürftig.  
Was dagegen den reinen Ausdruck betrifft, so hatten sie einen idealen